

kräftige Wuchs (6—10—13 mm) und die Reichblütigkeit (bis 10 Blüten an einer Pflanze) bezeugen die optimalen Lebensbedingungen an dieser Stelle und zweifellos auch in diesem Jahr. Bei einem zweiten Besuch am 15. 10. 1961 blühten noch viele Pflanzen, eine Durchwanderung der Bröckelschieferhänge nördlich der Kahl von Huckelheim bis zur Kahler Glashütte erbrachte keine weiteren Funde. Lediglich am derzeitigen, ebenfalls in den Hang eingeschnittenen Huckelheimer Sportplatz findet sich eine ähnliche binsenreiche, lückige Vegetation. Jedoch verraten *Juncus inflexus* und *Carex flacca* deutlich den Oberen Zechstein. Hier tritt im lückigen *Trifolium repens*-Rasen an die Stelle der acidophilen *Cicendia* und *Radiola* in Menge *Centaureum pulchellum*.

Die Flur um Huckelheim ist zur Flurbereinigung abgesteckt. Man muß damit rechnen, daß der einzigartige Wuchsort verloren geht. Andererseits besteht die geringe Aussicht, daß durch Bodenveränderungen wie Wegebau und Bodenabhub neuer Siedlungsraum für den Fadenenzian entsteht.

Im Hengster wächst noch der Pillenfarn

Norbert Gottwald, Frankfurt/M.

Bei einer Exkursion mit Freund Lipser am 11. Oktober 1961 durch den Hengster fand ich in einem wenig bewachsenen Abzugsgraben den Pillenfarn, *Pilularia globulifera* L., in einer Menge von ca. 5 m Grabenlänge. Er füllte die Grabensohle als grüner Teppich aus, Wasserstand ca. 3 bis 5 cm. Boden: kalkfreier, etwas sandiger Lehm, mit dünner, humoser Schlamm Auflage bedeckt. Begleitpflanze war vorwiegend *Juncus bulbosus* L. (= *J. supinus* MOENCH). Einige Exemplare von *Juncus acutiflorus* EHRH. traten auch schon auf.

Die Fundstelle liegt im Planquadrat: rechts 34 89, hoch 55 47 der topographischen Karte 5919 von Seligenstadt, also nördlich der neuen Autobahn, die das Naturschutzgebiet des Hengster mitten durchschneidet, und zwar am Rande der Wiese zwischen „Judenhecke“ und der Autobahn.

Im Anschluß an diesen Fund wurden noch 2 weitere, aber kleinere Vorkommen im gleichen Planquadrat festgestellt von Frau LIPSER und mir.

Der Pillenfarn war lange Zeit im Hengster verschollen.

Wertvolle Auskunft über das frühere Vorkommen von *Pilularia* im Hengster gibt das sog. „Botanikerbuch“, das, seit 1884 im Gasthaus Neuwirtshaus bei Hausen mit botanischen Fundmeldungen versehen, von den dortigen Wirtsleuten BAUER sorgsam bewahrt wird.

Die betr. Fundangaben — leider wenig zahlreich — lauten chronologisch: 29. Juni 1888: MARTIN DÜRER: „Pillenfarn besonders häufig in einem

Graben rechts von Hausen.“ (Anm. d. Verf.: Diese Stelle lag östlich von Hausen.)

19. Juni 1889: MARTIN DÜRER: „... heute *Pilularia* auf der Obertshäuser Viehweide in großer Menge gefunden ...“ (Anm.: Ist heute bebaut.)

11. Juni 1893: ohne Unterschrift: „... *Pilularia* in größter Menge vorgefunden ...“

23. August 1899: MARTIN DÜRER: „... bei heutiger Hengstertour gefunden: ... *Pilularia globulifera* ...“

23. August 1899: (Anm.: also am gleichen Tage!) Apotheker Dr. ISRAEL: „... *Pilularia* nicht gefunden ...“

28. Mai 1912: MARTIN DÜRER: „... in den Sümpfen der Viehtrift gefunden ...“

3. Juni 1921: cand. phil. nat. THEO GUNCKEL aus Hanau: „... gefunden ... *Pilularia* ...“

Dies ist die l e t z t e Eintragung über einen Fund von *Pilularia*. Damit ist mit dem 11. Oktober 1961 der seit 40 Jahren verschollene Farn erneut für den Hengster festgestellt.

Eine bekannte Fundstelle liegt im Motzenbruch. Das dortige Vorkommen konnte ich am 5. August 1954, am 10. August 1958 und am 1. September 1960 erneut bestätigen. Luftlinie Hengster—Motzenbruch knapp 10 km.

Im Bd. XXXI der „Berichte der Bayer. Bot. Gesellschaft“, München 1956, findet sich folgender Hinweis: „*Pilularia globulifera* L. Nb Kahl, Bez. Alzenau, von DINGLER noch 1925 gefunden.“ (Anm. d. V.: Prof. Dr. HERMANN DINGLER.) Diese Fundstelle liegt in Luftlinie etwa 26 km von der im Hengster entfernt.

Schriftenschau

Eberle, Dr. Georg: Wacholder und Sadebaum. Jubiläumsband 25 d. Ver. z. Schutze d. Alpenpflanzen u. -tiere, München, 1960. — Umfassende Darstellung dieser auch im Hochgebirge eindrucksvollen Gesträuche. Mit 17 vorzüglichen Bildern. Lr.

Stopp, Fritz und Militzer, Max: Grüne Doppelgänger. Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 1960. — Eine Handreichung für alle Naturfreunde, die sich bemühen, ähnliche Pflanzen zu unterscheiden. Tabellarische Gegenüberstellung der Merkmale solcher oft verwechselter Doppelgänger, wie z. B. der verschiedenen Löwenzahne, Schierlinge, Möhren, Eichen und Buchen, Nadelhölzer u. a., immer unterstützt durch gute Zeichnungen und Lichtbilder, auch durch zahlreiche farbige Tafeln. Jugendlichen für Wandfahrten besonders empfohlen. Lipser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Gottwald Norbert

Artikel/Article: [Im Hengster wächst noch der Pillenfarn 2-3](#)